

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

192 (18.8.1904)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N 192.

Ersteinst 18 1/4.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 2 Pf. ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 18. August

Einrückungsgebühr per viergespalten
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Aug. Die diesjährige General-Versammlung des evangelischen Bundes wird in der Zeit vom 3.—5. Oktober in Dresden stattfinden.

† Karlsruhe, 17. Aug. Der Mitinhaber der hiesigen Großschlächtereier und Wurstfabrik von Gebr. Hensel, Herr Karl Hensel, ist heute morgen im Alter von 53 Jahren gestorben.

† Karlsruhe, 17. Aug. Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli 1904 nach geschätzter Feststellung 7 611 540 Mark gegen 7 553 078 Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Von Januar bis mit Juli wurden schätzungsweise 45 897 110 Mk. vereinnahmt, das ist gegen die Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 1 760 561 Mark.

○ Karlsruhe, 18. Aug. [Gesellenprüfungen im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe.] Die im Herbst d. J. stattfindenden Gesellenprüfungen beginnen auf Anordnung der Handwerkskammer Mitte September. Anmeldungen sind längstens bis 15. September unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse zu richten.

Karlsruhe, 15. Aug. Am Samstag kutscherte ein Pärchen nach dem Standesamt zur Trauung. Vor dem Rathaus wurde dasselbe von einem Mädchen mit zwei Kindern so stürmisch begrüßt, daß ein größerer Menschenauflauf entstand. Die ungebetene Trauzugin war nämlich die verlassene Braut des Bräutigams, welche ihrem ungetreuen Liebhaber seine zwei unehelichen Kinder als Hochzeitsgeschenk überreichte.

† Baden-Baden, 17. Aug. Der ehemalige Staatssekretär der Transvaal-Republik, Dr. Leyds, ist hier eingetroffen. Er wohnt im Hotel „Bellevue“.

† Offenburg, 17. Aug. Vor einigen Tagen erlitt der Lehrling Hans Traube bei einem Kellerbrande schwere Brandwunden, denen er gestern morgen erlag.

† Ottenheim, 17. Aug. In der Nähe der Brücke fand man Waffenrock, Säbel und Mütze, sowie Brustbeutel des Kanoniers Heim von Erstein, der beim Art.-Regt. Nr. 66 in Lahr diente. Derselbe soll ohne Urlaub seine Eltern besucht haben. Er hat sich daher vermutlich aus Furcht vor Strafe ertränkt.

† Freiburg, 17. Aug. Dem von den Vorständen des Gewerkschaftskartells und des sozialdemokratischen Vereins gegen das s. Zt. vom hiesigen Bezirksamte verfügte Verbot einer Versammlung beim Ministerium eingelegten Rekurs wurde nicht stattgegeben, da dieses Verbot nicht als zu Unrecht ergangen sei und ein Anlaß zur Mißbilligung des Verfahrens der zuständigen Polizeibehörde nicht vorliege.

† Freiburg, 18. Aug. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können nächsten Montag die Eheleute Fabian Schweiß und Anna geb. Schlemmer begehen.

Deutsches Reich.

* Breslau, 17. Aug. Die Kaiserin sandte zur Vinderung der Not im Gebiete des Waldbrandes Baracken des Roten Kreuzes zur Unterbringung der vom Feuer Betroffenen. Herzog Ernst Günther und Prinz Friedrich Christian von Schleswig-Holstein spendeten je 500 Mk. Aus Berlin trafen Regierungsrat Rindermann und Landforstmeister Hilgen zur Feststellung der Ursache des Waldbrandes ein.

* Berlin, 18. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Infolge der Dürre wurden in Schlesien einige Regiments- und Brigadeübungen am 30. d. Mts. abbestellt.

— Berlin, 15. Aug. Die Untersuchung über das Fahrstuhlunglück im Geschäft der Firma Lippelskirch hat laut „Nat.-Ztg.“ zu folgendem Ergebnis geführt: Prinz Friedrich Leopold, der sich schon einige Zeit in dem Geschäft aufgehalten hatte, wollte mit dem Fahrstuhl wieder hinunterfahren. Der Führer Franz Wiedemann war mit einem Herrn auf der Fahrt aufwärts begriffen. Er scheint infolge des Glodenzeichens, das von oben herab für

den Stuhl gegeben wurde, verwirrt geworden zu sein und verließ im 2. Stock den Fahrstuhl, der noch nicht anhielt; sein Fahrgast folgte ihm. Durch diese plötzliche Gewichtsentlastung wurde die geringe Bewegung des Fahrstuhls etwas lebhafter, als Prinz Friedrich Leopold einstieg. Nun sprang Wiedemann schnell hinein; er blieb aber hängen und konnte die Kurbel nicht fassen. Dadurch ging der Stuhl noch etwas mehr in die Höhe, und der Führer, dem die Brust eingequetscht wurde, mußte an Erstickung sterben. Das Personal aus dem Geschäftshause bemühte sich vergebens, ihn zu retten. Nun saß der Prinz mit Wiedemann, dessen Kopf nach innen eingeklemmt war, während die Beine nach außen hingen, fest eingeklemmt. Die Feuerwehr schnitt das den Stuhl umschließende Netz auf und nahm das Eisengestell heraus. So konnte Prinz Friedrich Leopold befreit und der Tote geborgen werden. Durch die Untersuchung der Polizei- und der Bauinspektion, die sich auf den inzwischen geschlossenen Fahrstuhl erstreckte, ist festgestellt, daß der Stuhl, die Kurbel und die Mechanik überhaupt sich in vollständig einwandfreiem Zustand befanden. Der Unfall beruht also nur auf einem Zu'all, der durch das unruhige Wesen Wiedemanns bei der Handhabung des Fahrstuhls herbeigeführt worden ist.

* Kiel, 18. Aug. Prinz Heinrich ließ sich gestern die aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrten abgelösten Seesoldaten vorstellen. Auf die Frage, ob dieselben noch einmal nach Südwestafrika ausrücken würden, antworteten alle freudig ja.

Forbach, 17. Aug. In dem benachbarten lothringischen Orte Spittel, bekannt durch die sogenannte Friedhofsaffäre, sind am Samstag, wie die „Forbacher Zeitung“ mitteilt, 18 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten. In dem Gebethause wurde deshalb von der vollzählig versammelten evangelischen Gemeinde eine große Feier veranstaltet. Die neuen Gemeindeglieder erklärten laut, daß sie niemand zu ihrem Uebertritt veranlaßt habe und sprachen hierauf das evangelische Glaubensbekenntnis.

Femilleton.

Ueberwunden.

Novelle von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Diese großherzigen Worte rührten Franz von Holdern tief.

„Berzeih, Aennchen,“ erwiderte er weich, „wenn Dich verletzt, was ich Dir sagen möchte; aber als Dein Bruder fühle ich mich verpflichtet, Dir alles vorzustellen. Hast Du noch nicht an die Möglichkeit gedacht, daß, wenn Du Gottfried heiratest, der Tag kommen kann und kommen wird, an dem Du fühlst, daß seine beständige Gesellschaft Dir lästig wird? Selbst angenommen, daß er einen ehrenwerten, liebenswürdigen, uneigennütigen Charakter besitzt, so wirst Du als vornehme Dame mehr von einem Gefährten durch das ganze Leben verlangen: gleiche Geschmacksrichtung und geistiges Verständnis. Vor allem soll doch die Möglichkeit ausgeschlossen sein, daß eine Frau über ihren Gatten erdöten muß. Verlaß Dich darauf, Aennchen, daß Du Gottfried ein noch größeres Unrecht zufügest, wenn Du Deinem ihm einst gegebenen kindlichen Versprechen treu bleibst, als Dir selbst.“

Sie verschlang die Hände ineinander.

„O, Franz,“ rief sie flehend, „führe mich nicht in Versuchung! Deine Ansicht ist das Resultat einer kurzen halben Stunde, während ich Monate, nein Jahre hindurch Tag für Tag mit mir zu Räte darüber gegangen und immer zu demselben Entschluß gekommen bin.“

„Weil Du nur mit Dir allein beraten hast!“ antwortete Franz gütig. „In Deiner übermäßigen Grobmut hast Du jedes nüchterne Ueberlegen von Dir gewiesen. Du sagtest soeben: Führe mich nicht in Versuchung! Was meinst Du damit, Aennchen? Antworte mir auf die eine Frage, und ich will Dich nicht mehr quälen: liebst Du Gottfried noch?“

Die Gefragte senkte den Kopf und stammelte: „Ich ehre und achte ihn mehr, als irgend jemand sonst auf der Welt, — ja ich liebe ihn!“ setzte sie noch leiser hinzu.

„Ich habe meine Antwort,“ erwiderte Franz von Holdern. „Handle nicht vorschnell, liebe Cousine; überlege, was ich Dir gesagt habe!“ Und er verließ das Zimmer.

Als er vor der Tür unwillkürlich noch einen Moment stehen blieb, hörte er den unterdrückten Ruf:

„O, Franz, Franz!“
„Riebst Du mich, Aennchen?“ fragte er, zu ihr zurückwendend.

„Nein, nein, — geh!“ antwortete sie hastig und erschreckt, und als er diesmal die Tür hinter sich schloß, da erglänzten seine Augen heller und sein Schritt war leichter.

5. Kapitel.

Es war ein trüber Morgen. Der Schnee fiel in dichten Flocken zur Erde herab. Franz von Holdern kreuzte eben die Halle des alten Herrenhauses, als seine Cousine in Hut und Mantel die Treppe herabkam.

„Du willst bei diesem Wetter ausgehen?“ fragte er erstaunt.

Aennchen sah mit ihren großen, traurigen Augen bittend zu ihm auf.

„Halte mich nicht zurück,“ versetzte sie, „ich muß hinaus!“

„So erlaube wenigstens, daß ich Dich begleite.“

„Nein, nein, laß mich allein gehen,“ rief sie hastig und hatte im nächsten Augenblick bereits die Haustür hinter sich geschlossen.

Die schlanke Gestalt eilte die Landstraße hinab, wo der kalte, scharfe Wind traurig durch die blätterlosen Bäume sauste; der Weg führte direkt längs des Meeres nach dem Dorfe. Der Wind wehte ihr die Schneeflocken ins Gesicht, daß ihr bisweilen die Augen von Tränen überströmten, aber nichts schreckte sie zurück; nicht

Trier, 17. Aug. Von unbekannter Hand wurde im hiesigen Walde ein Holz sammelnder Knabe erschossen.

Oesterreichische Monarchie.

* Zschl, 18. Aug. Kaiser Franz Joseph ist gestern abend hier eingetroffen.

* Wien, 18. Aug. Abg. Schönerer zeigte gestern der Stadtgemeinde Eger seinen Verzicht auf das Ehrenbürgerrecht an, weil die Stadtgemeindevvertretung vom alldeutschen Wege abgewichen sei.

Budapest, 17. Aug. In der Stadt Gyöngyös (Komitat Kébas) sind durch Feuerbrunst 500 Häuser, sowie eine große Menge Vieh, Getreide und Futtermittel vernichtet worden. Infolge Wassermangels konnten Löscharbeiten nicht vorgenommen werden.

* Cavalese (Südtirol), 18. Aug. Ueber die Ortschaften Molina und Predaja ging gestern nacht ein Wolkenbruch nieder, bei dem 5 Personen ums Leben kamen.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Die Wohnung der Pariser Präsektur an die Pariser Bevölkerung, daß es sich empfiehlt, bis auf weiteres nur gekochtes Wasser zu trinken, wird damit begründet, daß in der unmittelbaren Nachbarschaft einer der Quellen, die Paris mit Trinkwasser versehen, der Typhus ausgebrochen ist.

* Ferrand, 18. Aug. Die Bevölkerung verhinderte gestern die Vertreibung der Ursulinerinnen in Ambert und griff den überwachenden Gendarmerieoffizier und Gerichtsschreiber an. Da kein Schlosser das Tor des Klosters aufbrechen wollte, verließ der Viquidator den Platz und benachrichtigte die Behörden, daß es unmöglich sei, den Auftrag auszuführen.

England.

* Dover, 18. Aug. Ein holländischer Schlepper sank infolge einer Kollision im Kanal. 8 Mann der Besatzung ertranken, 1 wurde gerettet.

Italien.

* Genua, 17. Aug. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist heute an Bord des Postdampfers „Sachsen“ nach dem Kriegsschauplatz abgefahren.

Rußland.

* Minsk, 17. Aug. Die Stadt Woloskin, Gouvernement Wilna, ist durch Feuerbrunst vollständig zerstört.

Amerika.

New-York, 16. Aug. Unweit Statesboro (Georgia) entriß, lt. Frankf. Ztg., die Volksmenge zwei des Mordes überführte Neger den sie bewachenden Soldaten und verbrannte sie auf einem Scheiterhaufen. Mehrere Soldaten wurden verletzt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 17. Aug. General Trotha meldet aus Hamakari: Der Feind ist nach

dem Gesicht am 11. August in voller panikartiger Flucht unter Zurücklassung von sehr viel Vieh, Habseligkeiten und Leichen hauptsächlich in östlicher Richtung zurückgegangen. Ich verfolgte die feindlichen starken Kräfte mit den vereinigten Abteilungen Deimling und Mühlensels mit Gewaltmärschen bis in die Gegend Anutsojewa, wo gänzlicher Wassermangel und Mangel an Weide, sowie Trennung des Feindes die Einstellung der Verfolgung bedingte. Zahlreiches Vieh wurde erbeutet. Gstorj verfolgte, von Norden umfassend, den Feind und schlug am 15. die Hererobande, die sich am Omwamba abwärts zogen. Der Feind hatte große Verluste. Unsererseits fünf Mann tot, verwundet Oberleutnant Bischoff, Leutnant v. Meier und fünf Mann.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 17. Aug. Wie General Kuropatkin an den Kaiser vom 16. August meldet, sind bei der Armee keine besonderen Veränderungen eingetreten. Es regnet fortgesetzt. Ueberall machen sich die Chunchusen sehr bemerkbar. Wie gemeldet wird, erbauten die Japaner zwischen Föngwangtschöng und Stanschanguan eine schmalspurige Eisenbahn, auf der die Wagen von Menschen gezogen werden.

* Petersburg, 17. Aug. Die „Russ. Tel.-Ztg.“ meldet aus Mukden vom 17.: 92 Bürger aus Port Arthur sind mit ihren Familien dort eingetroffen. Die Japaner erklärten, dies sei der letzte Schub, dem sie gestattet hätten, die belagerte Stadt zu verlassen. Weitere Schiffe mit Flüchtlingen würden in den Grund gebohrt werden. Ein derartiges Schiff würde genommen, seiner Masten und Segel beraubt und so auf hoher See sich selbst überlassen. Das Verhalten der Garnison ist bewundernswert. Die Bürger der Stadt treten in die Reihen der Truppen ein.

* Tschifu, 18. Aug. Die Japaner fahren in die Taubenbucht und rücken auf Salingtsching, 3 Meilen nördlich von Port Arthur, gegen die Festung vor. In der vorletzten Nacht wurde Port Arthur von der Taubenbucht aus bombardiert.

* London, 17. Aug. Nach einer „Lloyd“-Meldung aus Ajaccio berichtet der englische Kohlendampfer „Scottian“, daß er am 12. August westlich an der Straße von Gibraltar durch den russischen Kreuzer „Ural“, dem früheren Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiserin Maria Theresia“, angehalten wurde. Er erhielt die Erlaubnis, seine Fahrt fortzusetzen. Der Kommandant des „Ural“ teilte ihm mit, daß er nach mehr als 200 Dampfern suchte, die Kriegskonterbande zur Weiterverladung in spanischen und italienischen Häfen an Bord hätten.

Verschiedenes.

— Von der Großherzogin von Baden finden wir in auswärtigen Blättern folgenden schönen Zug: Der Rentner Josef Kneip zu Hadamar (Provinz Hessen-Nassau) trug eine in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 erhaltene Chassepotkugel 34 Jahre im Körper mit sich herum. Bei einer Operation wurde sie nicht gefunden; schließlich fand sie am 24. Juni d. J. von selbst ihren Ausweg aus dem Körper. Wie die „Trierer Ztg.“ mitteilt, hat Kneip einem Freund in Trier geschrieben, daß die Wunde jetzt wieder geheilt sei und er sich gegen früher bedeutend wohler befinde. Die Großherzogin von Baden habe von dem Falle in der Zeitung gelesen und ihm (Kneip) schreiben lassen, daß sie ihm die Kugel zum Anhängen an die Uhrkette in Gold fassen lassen wolle; wenn er dieses wünschte, dann solle er die Kugel nach Karlsruhe schicken. Dies hat Kneip auch getan. Am 1. August erhielt er die Kugel zurück. Der obere Rand ist $\frac{1}{2}$ cm breit in Gold gefaßt und trägt die Inschrift: „Wörth den 6. August 1870.“

— Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz war in Dresden vom Schöffengericht ein Bäckermeister zu 15 M. verurteilt worden, weil er beim Backen des Brots alte Semmeln mit verwandt hatte, indem er sie im Wasser aufweichte, zerleinerte und unter den Teig mengte. Das Landgericht bestätigte in der Berufungsinstanz dies Urteil; das Oberlandesgericht, bei welchem dann der Bäckermeister Revisionsbeschwerde einlegte, hat diese jetzt verworfen.

— Der Hagenauer Wald (Elsäß) wurde von einem riesigen Brand heimgesucht. Das Feuer erstreckte sich über eine Fläche von über 100 ha Ursache des Brandes sollen Funken sein, die von einem durchfahrenden Schnellzug in den Wald fielen.

— Die Orden Paul Krügers, des verstorbenen Präsidenten der Transvaal-Republik, sind, soweit sie nicht den betreffenden Rangleuten zurückgesandt werden müssen, dem Südafrikanischen Museum in Dordrecht überwiesen worden. Krüger besaß nach dem Almanach der Republik den roten Adlerorden I. Klasse, das Großkreuz des portugiesischen Ordens von der unbedeckten Empfängnis, das Großkreuz des niederländischen Löwen, das Großkreuz des belgischen Leopolds-Ordens, und war Großoffizier der französischen Ehrenlegion.

— Graf Georg Sypoz, Mitbesitzer der Whitehead'schen Torpedofabrik in Fiume und Schwiegervater des Fürsten Herbert Bismarck, ist in Bedit (England) gestorben.

— Ueber die Frage: „Warum der russische Thronfolger nicht Alexander heißt“, läßt sich die „Döpr. Ztg.“ aus Petersburg folgendes melden: Seit Nikolaus I. war es Tradition im Zarenhause, unter den Thronerben die

eher hemmte sie ihre Schritte, als bis sie ihr Ziel — Telgers Fischerhäuschen — erreicht hatte.

Sie klopfte an die Tür, und ohne eine Antwort abzuwarten, trat sie ein. Auf der Türschwelle blieb sie stehen und beobachtete die stille Gestalt am Fenster, die ihr Eintreten nicht bemerkt hatte. In dem Augenblick sah sie im Geiste ein ärmlich gekleidetes, barsüßiges Mädchen neben jenem stehen, das mit vor Liebe und hingebendem Vertrauen strahlendem Gesicht zu der männlichen Gestalt aufschaute, und voll Bitterkeit rief es in ihr:

„Was haben die letzten fünf Jahre mir anderes gebracht, als Angst, Zweifel und Kümmernisse? Fast wünschte ich, ich wäre wieder jenes arme, einfache Mädchen und all diese Zweifel und Bedenken wäre nur ein Traum!“

Dann sagte sie laut, wenn auch mit weicher Stimme:

„Gottfried!“

Die Gestalt am Fenster wandte sich schnell um und kam ihr mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Bei diesem Wetter kommst Du hierher?“ rief er in herzlichem Tone. „Warum schickst

Du nicht zu mir, wenn Du mich sprechen willst? Wie siehst Du blaß und angegriffen aus?“

„Ich fühle mich ganz wohl, lieber Gottfried,“ entgegnete sie mit schlecht erheuchelter Heiterkeit, „und ich wünsche, so dringend Dich zu sehen, daß ich nicht warten konnte. Ich wollte Dich wegen — unserer Hochzeit sprechen. Gottfried,“ fuhr sie, den Blick zu Boden gesenkt, fort, „wenn Du mich noch ebenso lieb hast wie einst und mich zur Frau nehmen willst, bin ich bereit, das Versprechen zu erfüllen, das ich Dir vor fünf Jahren hier in diesem Zimmer gegeben habe.“

„Mein Mädchen, mein edles Mädchen!“ flüsterte der junge Fischer wie zu sich selbst.

„Ich hoffe,“ fuhr sie, die Augen immer noch zu Boden gesenkt, fort, „daß Reichtum mich nicht verdorben hat. Du wirst sehen, daß ich noch ebenso wie früher Deine Freuden und Deine Sorgen mit Dir teilen kann. Wie freue ich mich, daß ich jetzt vermag einen Teil all der Güte und Liebe zu vergelten, mit welcher Du und Deine Eltern den armen Findling überhäufet habt!“

Sie zögerte einen Moment, dann sah sie plötzlich auf und schaute den jungen Fischer mit so durchdringendem Blick an, als wolle sie sein tiefstes Inneres ergründen, und in seltsam nachdrücklichem Tone schloß sie:

„Gottfried, bist Du auch sicher, daß Du mich noch ebenso von ganzem Herzen liebst, wie vor Jahren?“

Gottfried sah sie mit eigentümlich sinnendem Ausdruck an.

„Mein Mädchen,“ sprach er, „als ich noch ein so kleiner Junge war,“ und er zeigte in der Höhe des Tisches, „da liebte ich Dich schon von ganzem Herzen; als ich Mann geworden, liebte ich Dich noch ebenso, und wenn mir ein hohes Alter beschieden sein sollte, werde ich mit dieser Liebe im Herzen ins Jenseits gehen.“

„Das wußte ich!“ sprach sie gepreßt.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Die Tage nehmen ab und zwar schon sehr merklich. Der Monat August begann mit einem 15 $\frac{1}{2}$ stündigen und schließt mit einem 13 $\frac{1}{2}$ stündigen Tage. Die Sonne ging am 1. August um 4 Uhr 27 Min. auf und verschwand um 7 Uhr 57 Min. unter unseren Blicken. Am 15. August hatten wir Sonnenaufgang 4 Uhr 57 Min. und Untergang 7 Uhr 30 Min.; am 31. August erscheint das Tagesgestirn erst 5 Uhr 16 Min. und sinkt bereits 6 Uhr 56 Min.

Namen Alexander und Nikolaus abwechseln zu lassen. Auch Alexander II. frühverstorbenen Erstgeborener hieß Nikolaus. Seit der Ermordung Kaiser Alexanders II. gilt aber dieser Name als Unglücksname und wird daher, gleich den Namen der ebenfalls gewaltsam aus dem Leben geschiedenen Kaiser Peter III. und Paul I., den nächsten Anwärtern zum Thron nicht mehr verliehen. Für Alexis, der Vater Peters des Großen, war einer der mächtigsten und erfolgreichsten Fürsten auf Rußlands Thron. Der unglückliche Zäjärewitsch Alexis, Peters des Großen Sohn, kommt hier nicht in Frage, da er eben nicht zur Regierung gelangt ist.

Ueber starkes Abschmelzen der Gletscher in diesem Sommer wird berichtet: Unter der Einwirkung der heißen Sonnenstrahlen dieses Sommers haben neben Menschen und Tieren auch die Gletscher der Alpenwelt erheblich zu „leiden“. Einzelne Gletscher sind bereits ganz schwarz geworden und machen auf den Beobachter, wie uns aus der Schweiz geschrieben wird, teilweise einen ganz abgebrannten Eindruck. Sie protestieren auch bereits gegen eine weitere Konsumation auf ihre Kosten und entsenden energische Statetten talabwärts. So kam es vorige Woche an einem Gletscher am Fuße des Piz Kesch im Engadin zu einem umfangreichen Gletscherbruch, wobei sich solche erhebliche Wassermassen gegen Madulein hinunterwälzten, daß die Bewohner der Gemeinde stark erschrecken und die Sturmglocken in Bewegung

setzten. In Madulein konnte man sich das unheimliche Anschwellen des Gletscherbachs zunächst garnicht erklären. Eine nähere Nachforschung ergab jedoch bald, daß es sich um den Bruch eines im Innern des Gletschers sich befindenden Wasserreservoirs handelte, wie ähnliche Vorkommnisse hier und auch früher schon verschiedentlich gemeldet wurden. Es dauerte mehrere Stunden, bis die Wassermenge geringer wurde, und noch am folgenden Tag war sie außergewöhnlich groß, ein Beweis dafür, daß es sich um die plötzliche Entleerung eines Gletscher-Reservoirs von großem Umfange handelte. Glücklicherweise ist der Schaden, den der unerwartete Gletscherbruch verursachte, nicht erheblich.

Eingefandt.

Durlach, 17. Aug. Der Herr Karussellbesitzer Benz scheint es mit der Wahrheit nicht sehr genau zu nehmen, wenn er in der am 16. August in dieser Zeitung abgedruckten Notiz behauptet, das Herunterfallen der Laterne von seinem Karussell sei durch einen Burschenveranlaßt worden, der — merkwürdigerweise — „das Weite gesucht“ habe. Schreiber dieses hat den Vorfall sehr genau beobachtet und sah, daß sich die Lampe von selbst infolge mangelhafter Befestigung — ich betone dieses ganz ausdrücklich — ausgelöst hat. Es ist kein Mensch der Laterne zu nahe gekommen und es hat auch niemand von den Insassen des Karussells

nach dem Vorfall Reklame genommen. Das Personal des Herrn Benz stand in unmittelbarer Nähe der Stelle, auf der die Lampe niederfiel, hatte aber nur ein Augenmerk für die zertrümmerte Laterne, nicht aber für das stark blutende Kind.

Die Behauptung des Herrn Benz, er habe einen Schutzmann veranlaßt, dem Kinde ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen, befreite ich. Eigentümlich erscheint es mir aber, daß er dieses erst dann getan haben will, nachdem ihn der Schutzmann auf den Vorfall aufmerksam machte, und daß er das Kind nach dem Unfall einfach laufen ließ.

Sofort nachdem das verletzte Kind das Karussell verließ, sah ich mich durch den erheblichen Blutverlust desselben einerseits, und durch das empörende unmenschliche Verhalten des Karussell-Personals andererseits genötigt, sowohl einen auf dem Wegplatz anwesenden Gendarmen, als auch einen Schutzmann von dem Geschehen zu unterrichten und den letzteren zu beauftragen, das Kind zu einem Arzte zu bringen. Den Vorwurf der Fahrlässigkeit kann ich Herrn Benz nicht ersparen. Er ist nach meinem Dafürhalten verpflichtet, den Aufbau seines Karussells so zu bewerkstelligen, daß Leben und Gesundheit des Publikums außer Gefahr sind und das hat er in dem vorliegenden Falle unterlassen. Daß Herr Benz seine Schuldigkeit getan haben will, ist nach allem vorher Gesagten widerlegt.
Karl Höckelsberger.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Umbau des Bahnhofs in Durlach, hier die Pfinz- und Kleinbachverlegung betreffend.

Nr. 28.069. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beabsichtigt, die Wasserläufe der Pfinz und des Kleinbachs unterhalb der Glacélederfabrik von Herrmann & Ettlinger bis in das Gewann „untere Hub“ zu verlegen und hat um diesbezügliche Genehmigung nachgesucht. Die Verlegung ist hervorgerufen durch den Bahnhofumbau in Durlach. Die Korrektur beabsichtigt, abgesehen von einer Richtungsänderung der beiden Wasserläufe, auch ein Zusammenlegen derselben, um möglichste Tiefelage des Bachbettes bei der Ueberführung der neuen Bahnlinie zu erzielen.

Dies bringen wir mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderat hier binnen vierzehn Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverköndigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.

Akten und Pläne liegen während 14 Tagen auf der Kanzlei des diesseitigen Amtes und des Gemeinderats hier zur Einsicht offen.
Durlach den 16. August 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Führung von Registern der Gemeindeglieder und der stimmberechtigten Einwohner betr.

Nr. 29.428. Die Gemeinderäte werden auf die Verordnung vom 8. Juli 1904 — Ges. und Verordnungsblatt Seite 253 — hingewiesen, durch welche die Verordnung vom 11. November 1896 — Ges. und Verordnungsblatt Nr. XXXII — einige durch Artikel II des Gesetzes vom 27. Juli 1902, die Gemeindebesteuerung und das Gemeindegliederrecht betreffend, bedingte Abänderungen erfahren hat.

In den im Gebrauch befindlichen Ausgaben der Gemeindeordnung, welche die Verordnung vom 11. November 1896 enthalten, ist diese Änderung einzutragen.

Durlach den 15. August 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Großh. Badische Staatseisenbahnen. Dehmdgras-Versteigerung.

Freitag den 26. August, vormittags 8 Uhr, läßt die Gr. Eisenbahnverwaltung das diesjährige Dehmdgrasertragnis der auf dem Gewann „auf der oberen Hub, Lenzenhub, Blotterblatt“ gelegenen Grundstücke: Plan Nr. 2056, 2057, 2058, 2104 a, 2103, 2102, 2101, 2100, 2099, 2096, 2095, 2094, 2093, 2091, 2116, 2113, 2112, 2111, 2110, 2109, 2108 b, 2108 a, 2107, 2106, 2271, 2270, 2269, 2268, 2297, 2266, 2265, 2264, 2263, 2122, 2262, 2261, 2260, 2259, 2257 a, 2256, 2253 und 4177 in einzelnen Losen öffentlich an Ort und Stelle versteigern.

Die einzelnen Lose sind durch aufgestellte Nummertafeln bezeichnet. Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben, können auch bis zum Versteigerungstage auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Zusammenkunft bei der Dissenbrücke in der Killisfelderstraße.
Durlach den 17. August 1904.

Gr. Eisenbahnbaubureau.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Arbeiten zur Erstellung eines Fundamentes aus Beton für einen Wasserturm im Gebiete der neuen Betriebswerkstätte Karlsruhe (beil. 110 cbm) sind im öffentlichen Submissionswege zu vergeben.

Das Bedingnißheft, das nach auswärts nicht verschickt wird, ist auf unserer Kanzlei, woselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden, einzusehen.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot für ein Fundament für einen Wasserturm“ sind verschlossen und portofrei bis längstens zu dem Samstag den 3. September, vormittags 11 Uhr, stattfindenden öffentlichen Submissionstagsfahrt bei uns (Durlach, Auerstr. 11) einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Durlach den 17. August 1904.

Gr. Eisenbahnbaubureau.

Ausgabe von Angelfarten.

Für die Berechtigung zum Fischen mittelst Angeln in dem städt. Teich in Gewann Beun vom 1. September d. J. bis 31. August 1905 werden Karten zum Preise von fünf Mark in beschränkter Anzahl ausgegeben.

Reflektanten wollen sich unter genauer Angabe ihrer Adresse schriftlich anmelden.

Durlach den 18. August 1904.

Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Schönen dicken

Speck und Schmeer

empfehlen

Kaspar Burr,
Kocher und Würstler.

Wanzentinktur

in Gläsern à 45 und 70 S.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Ein leichter Leiterwagen und eine Futterhiebmaschine zu verkaufen bei

Georg Ohlhauser, Rangierbahnhof,
Wolfartsweierer Brücke.

Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Gummireifen ist billig zu verkaufen

Karlsruher Allee 1, 2. St.

Für Kindernahrung

Mufflers u. Nestles

Kindermehl,

Knorr's u. Hohenlohe'sches

Hafermehl,

Professor Dr. Biedertz

Ramogen

empfehlen

Ernst Räuchle Wtb.

Telephon Nr. 49.

Eyach-Sprudel,

5 Flaschen mit Glas 1.—

25 " " " " 4.75,

en gros-Vertrieb.

Philipp Luger & Filialen.

Süsse Milch

ist zu haben

Gasthaus zur Krone.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Freundlicher Einladung des Militärvereins Weingarten zufolge werden die Mitglieder zu dessen Fahnenweihe und Kriegerdenkmalsenthüllung am **Sonntag den 21. d. Mts.** freundlichst eingeladen. Zusammenkunft mittags 12^u am Bahnhof, Abfahrt 12^u. Orden, Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Thee

aus der **Adlerdrogerie**
Aug. Peter, Hauptstr. 16,
schmeckt delikater, ist ausgiebig, von feinem Aroma und sehr preiswert. Es lohnt sich ein Versuch.

Mitesser,

Wunden, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Baderbeul,** mit echter Schutzmarke: **Siedenpferd** à St. 50 Pf. i. d. **Einhornapotheke** und **Löwenapotheke.**

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,
empfiehlt in lebendfrischer Ware:
Holländer Schellfische,
Rheinzander, Blauselchen,
Rotzungen, Rheinschelte,
lebende
Forellen, Aale.

Junge Gänse, Hähnen, Enten,
franz. Poularden, Tauben,
Suppenhühner.

Rehböcke, Ziemer, Reulen,
Büge, Wildenten.

Neue Bismardheringe,
Matjesheringe, Bücklinge,
Delikatessheringe zc.

Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet.

Frische Leber- und Griebenwürste.
Karl Dill, Löwenbräu.

Heute wird
geschlachtet.
A. Wettsch z. Schwane.
Auch ist fortwährend **reines Schweineschmalz** zu haben.

Ruhfleisch,
per Pfd. 40 S, wird morgen auf der Freibank ausgehauen.

Bessere gebrauchte **Hängelampe** billig zu verkaufen
Auerstraße 5, 2. Stock rechts.

2 tüchtige, saubere
Musikanten
für jeden Sonntag gesucht.
Ed. Meier,
Echlsöfze Durlach.

Merztliche Anzeige.

Für die Dauer meiner etwa **zwoöchentlichen Abwesenheit** haben die Herren Med.-Rat Dr. Geyer, Dr. Birnmeyer, Dr. Deis und Dr. Meyer gütigst meine Vertretung übernommen.
Durlach den 17. August 1904.

J. Leussler, Arzt.

Beste fertige Hemden,

selbst angefertigt, also keine Fabrikware, außerordentlich billig.
Josef Dietz, Kelterstraße 35,
gegenüber dem Baseltor.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste und Schwartenmagen.

Gasthaus zum Adler.

Zuntz Kaffee

Nur in Paketen mit Firmen-Aufdruck
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc Hoflieferant,
Bonn, Berlin, Hamburg.

Caramelisierte und hellglasierte Röstung
à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 kg
käufl. in Durlach bei
G. F. Blum und Jakob Fischer, Kelterstrasse.

Wer sein Blut gründlich reinigen will,
wodurch alle Krankheitsstoffe ausgeschieden, das Blut gleichzeitig erneuert wird, dadurch Jugendfrische und Lebenskraft erhalten bleibt, der benütze meinen ungegohrenen, alkoholfreien

Nähr-Salz-Früchte-Saft etc.

Prospekt umsonst. Broschüre über Stoffwechselfstörungen zc. 20 S.
Besteht seit 1880.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.
Niederlage bei Herrn **Gust. Siemann, Hauptstr. 63, Durlach.**

Von der Reise zurück.

Dr. med. J. Ury,
Spezialarzt

für **Haut- und Geschlechtskrankheiten.**

Karlsruhe, Birkel 32, Ecke der Ritterstraße.
Sprechstunden: 10—1, 3—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Käufe, Verkäufe, Pacht von Häusern, Gütern, Geschäften, **Darlehen** auf Hypotheken, **Schuldschein, Wechsel, Polizeien, Schlichtung** von Zahlungsschwierigkeiten, **Vermeidung** von Konkursen, **Rat u. Regelung** sorgenvoller Lebensfragen, **jede** andere geschäftliche Vermittlung besorgt erfahrener sachverständiger **Kommissionär. Unbedingte Discretion** u. **Reliabilität** gegenseitig allererste **Bedingung. Interessenten** werden sub „**Kommision 1904**“ um ihre Adresse an das „**Durlacher Wochenblatt**“ zur Weiterbeförderung **gebeten.**

Bauplatz

in vorzüglicher Geschäftslage wird gegen **bar zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis pro qm sind unter **A. K. Nr. 465** bei der **Expedition d. Bl.** einzufenden.

Wer Stellung sucht, verlange die „**Deutsche Salanzen-Post**“ **Chlingen a. N.**

Sofort zu vermieten wegen **Wegzugs:** schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschküche mit Wasser- und Gasleitung in m. **Neubau Seboldstraße 22.** **Carl Leussler.**

Für jeden Geschäftsmann!

In hiesiger Stadt ist ein **neuerbautes 3stöckiges Wohnhaus**

mit großem Hof und großem Hintergebäude **billig** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe würde, da im ganzen Stadtviertel bis jetzt kein **Wegger** ist, für einen tüchtigen Mann sichere **Existenz** bieten.

Es wäre auch für jeden andern **Geschäftsmann, als Glaser, Schreiner, Schlosser,** besonders aber auch für **Weinhändler** sehr passend, indem große und kühle Keller vorhanden.

Zu erfragen bei der **Exped. d. Bl.**

Zu verkaufen

ein noch neuer **Kinderwagen** mit Gummireifen

Adlerstraße 16, 1. St.

2 Tagelöhner

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Heinrich Döttinger,
Pfinzstraße.

Blumenstraße 5 ist der 2. Stock, bestehend in 4 geräumigen Zimmern, **Alkov, Mansarden** und **Zugehör,** auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten.



Tisch- u. Franchierbesteck, feinste **Jagd- kniver, Patent- forkzieher, Taschen-, Rasier-**

messer, Scheren aller Art, **Wegger- u. Schinkenmesser, Stähle, Dullier- u. Gartenmesser, Wieg- u. Hackmesser, Gg. u. Kaffeelöffel** empfiehlt in großer Auswahl

Karl Egeter,
Messerschmied, Jägerstraße 9.

Fröhlich's

Essig-Extracte

das **edelste** und **stärkste** der Gattung, in Durlach bei **Osk. Gorenflo, Ph. Luger.**



Man verlange **Scherer's Cognac**
Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche **Mk. 2 bis Mk. 5.** Cognac **zuckerfrei** „3.“

Vorzügl. f. **Genesende u. Zuckerkranke.**
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Eine freundliche **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, 2 **Mansarden, Holzschuppen,** auf 1. Okt. zu vermieten

Leopoldstraße 9.

Eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher-anteil auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Pfinzstraße 42 im Laden.

Schöne neue **Wohnungen** zu vermieten in neuen ruhigen Häusern: **verschiedene 2-3zimmerige** Wohnungen mit **Bad, Mansarden, Gas- und Wasserleitung** in verschiedenen Preislagen auf 1. Okt. u. früher.

Nur an ordnungslieb. ruhige Leute. **Architekt Otto Hofmann.**

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit **Zubehör** im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Behntstraße 6.

Luisenstraße 6 ist im Hinterhause eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst **Zubehör** auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

im **Vorderhause 1. Stock.**

Wegen **Versehung** ist eine **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, 2 **Küchen, Badezimmer** und reichlichem **Zubehör,** sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Dr. Emil Wolf, Professor,
Karlsruher Allee 9.
Näheres bei Herrn **Architekt Hofmann.**

Eine schöne **Wohnung** von drei Zimmern nebst **Zubehör** ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 7.

Ein **Arbeiter** kann **Kost und Wohnung** erhalten
Gartenstraße 9, 3. Stock.

Advertisement text at the bottom of the page.